



HALGADOM LIEDERBUCH

2001-2012

VORWORT	3
BÄRENMÄNNER	4
DER WALD	5
DES ADLERS LETZTER FLUG	6
DIE SCHÖNE IM STURM	7
EISBLUME	8
GERECHTER LOHN	9
GOTT IN UNS	10
HOCH ZU ROß	11
IM SCHATTEN DER ESCHE	12
OSTARA	13
RUNENANRUFUNG	14
SONNENTOD	15
SONNENWENDE	16
VERDUNKELUNG DES GÖTTLICHEN	17
WALKÜRENTRITT	18
WEG DURCH DIE ZEIT	19
WENN SONNENRÄDER LEUCHTEN	20
WOTANS WILDE JAGD	21

Im Laufe der Zeit sind viele Freunde und Hörer Halgadoms an mich heran getreten und haben mich nach den Noten der Neofolklieder gefragt, um diese bei geeigneten Anlässen mit Gefährten zu spielen und zu singen. Dem wurde nun endlich nach 14 Jahren Bandbestehen Rechnung getragen, zumal es für schaffende Menschen nichts schöneres gibt, als daß die eigenen Lieder auf diese Art und Weise weiter getragen und mit Leben erfüllt werden.

Das vorliegende Liederbuch enthält alle Neofolkstücke samt Gitarrengriffen aus den Jahren 2001 bis 2012. Auf die Aufzeichnung instrumentaler Stücke wurde verzichtet. Künftige Stücke werden selbstverständlich hinzugefügt und die entsprechend erweiterten Auflagen dann wieder kostenlos auf der Halgadam Netzpräsenz unter www.halgadam.org verfügbar gemacht. Ein klarer Vorteil der digitalen Publizistik. An dieser Stelle sei noch mals darauf hingewiesen, daß jegliche Weitergabe dieses Liederbuches ausschließlich

kostenlos zu erfolgen hat. Die Gestaltung wurde absichtlich schlicht gehalten, um die Druckerpatrone des heimischen Druckers nicht zu überstrapazieren.

Auf unseren Alben findest Du die Lieder in der Fassung, wie sie aus meiner Feder geflossen sind. Ich freue mich aber auch über Deine/Eure eigenen Interpretationen die ihr mir als Tonaufnahme oder Video schicken könnt. Die interessantesten werden auf unserer Netzpräsenz veröffentlicht. Generell empfiehlt es sich, in die Alben rein zu hören um Tempo, Anschläge, etc. der Lieder erst einmal gehört zu haben. Eine Bezugsquelle gibt es auf der letzten Seite.

In der Hoffnung, daß die halgadam-sche Tonkunst auf diesem Wege in unser deutsches Lied- und Kulturgut eingehen möge, und so manchen Abend und dunkle Stunde zu erhellen vermag, verbleibe ich mit heidnischen Grüßen,

FRANK & HALGADOM
IM HEUERT 2013

Bärenmänner

Veröffentlicht 2001 auf dem Album „Verdunkelung des Göttlichen“

Em D Em
Bärenmänner ziehen durchs Land

Em G Em
Von Bärenfell umschlungen

Em D Em
Auf der Suche nach dem Kampf

Em G Em
Von Asenkraft durchdrungen

2. Tollkirschsafft in ihren Adern
Hieb und Stich sie nicht aufhält
Wie im Wahne angetrieben
Bis der Feinde letzter fällt
3. Nach dem Kampfe durch den Goden
Von der Raserei befreit
Doch Wotans Krieger warten schon
Bis sie naht die richtige Zeit

Ker.:

Em D Em E G Em
T i w a s T i w a s
Em D Em E G Em
T i w a s T i w a s

D Em
Bärenmänner – auf zur Schlacht

D Em
Die Gegner fahr'n zur Hel

D Em
Berserker – in finst'rer Nacht

D Em
Entflieht das Leben schnell

4. Wenn erneut die Hörner schallen
Wird ergriffen Axt und Schwert
Mögen Bärenmänner fallen
Wird vollbracht des Kämpfers Werk

Der Wald

Kapo 1. Bund

Veröffentlicht 2007 auf dem Album „Heimstatt“

Am C G Am
Gedankenstein am Wegesrand

Am C G Am
Komm und nehme meine Hand

Am C G Am
Laß mich ein, geheimes Land

Am C G Em Am
Du, daß blieb stets unerkant

Zwischenspiel nach 2. und 4. Strophe:

Am - C - D - Am - C - D - Am - C - D - Am - G - Am

2.

Geheimes Land am Wegesrand
Du das blieb stets unerkant
Du, so vieles hast verbannt
Bleiben Deine Wunder unbekannt

3.

Wie eine dicke, grüne Wand
Hältst den schlimmsten Wogen stand
Ich trete ein und hab erkannt
Das ich mich in Dir wiederfand

4.

An Deiner Rinde Regen rann
Wie Tränen gleich an meiner Wang
Der Wind für Dich die Lieder sang
In jedem Ast der ew'ge Klang

5.

Bis zu den Wurzeln in der Erde
Du seiest das stolze Sein und Werde
Schmettre Deine Drohgebärde
In die Welt der dunklen Leere

Des Adlers letzter Flug

Kapo 1. Bund

Veröffentlicht 2007 auf dem Album „Heimstatt“

Em
Der Adler triumphiert und spreizt seine Schwingen

Am D
Sein Wille übers' Land sich legt

Em
Bereit für das Licht, das reine zu bringen

Am C D Em
Mit stählernen Fäusten, beendet das Ringen

2.
Entschlossen, kühn und klar der Blick
Hoffnung lenke das Geschick
Trommelschlag erweckt den Geist
Der die alten Tempel niederreißt

3.
Das Herz nun hart in Bitterkeit
Die nie verstandene Ewigkeit
Empor gerungen Zug um Zug
War dies des Adlers letzter Flug

Kehr.:

Em
Ein tiefes Wogen – rote Glut

D C
Entfesselter Sturm – Fahnentuch

Em
Mit Blut befleckt im Boden es steckt

D C Em
Das Banner der Treuen die niemals bereuen

Die Schöne im Sturm

Kapo 1. Bund

Veröffentlicht 2007 auf dem Album „Heimstatt“

Am C G
Getaucht in weißen Sternenstaub, mit Anmut und Erhabenheit
Am C D
Mit morscher Hand die Zeit berührt, zerfallen für die Ewigkeit
Am C G
Auferstanden aus Ruinen, überwunden Zeit und Raum
Am C D
Tot geglaubt doch nie besiegt, Du leuchtest durch das
Am
Morgengrauen

Anfangs- und Zwischenspiel nach den Strophen

2 x Am - C - H - Am

2.
Wenn Du einst nicht mehr auferstehst
so ist es um die Welt geschehn'
Denn wer soll außer Dir die Sterne
durch die Zeit der Schwärze sehn'
Gebeuget hat man Dich so oft
doch geborsten bist Du nicht
Hinaufgeschnellt in Schwindelshöh
von der man heut in Erfurcht spricht

3.
Den Boden von Jahrtausenden
mit Deinem edlen Blut benetzt
War es das wert oder vergebens
nun liegt es doch an uns zuletzt
Drum Brüder auf den Blick nach vorn
keiner von uns soll verzagen
Für der Väter heilig Land
wollen wir die Fackel tragen

4.
Am C G Am
Im Völkerringen steht, die Schöne im Sturm
Am C D Am
Im Völkerringen steht, die Schöne im Sturm
Am C G Am
Im Völkerringen steht, die Schöne im Sturm
Am C D Am
Im Völkerringen stehst, Du Schöne im Sturm

(Gewidmet Leonidas und seinen tapferen
Spartiaten)

Eisblume

Kapo 1. Bund

Veröffentlicht 2007 auf dem Album „Heimstatt“

Am C
In tausend Farben schimmerst Du
G Am
Wenn das Licht sich in Dir bricht
Am C
Ich schau Dich an und lausche still
D Am
Wie eine innere Stimme spricht

Anfang:

4 x Am - C - Em - Am - G

Zwischenteil nach 2. + 4. Strophe:

4 x Am - C - D

2.

Sie erzählt von Wiederkehr
Das nichts auf Dauer kann vergehen
Selbst Sterne werden neu geboren
So lang sich Zeitenräder drehen

3. Aus Kristallen zart und schön

Gebaut bist Du wie's große All
Wie im Großen so in klein
Schwingt in Dir der Götterhall

4. Regen kommt und spült Dich weg

Im letztem Atemzuge
Hauche ich zum Abschied Dir:
"Lebe wohl Eisblume..."

Gerechter Lohn

Veröffentlicht 2001 auf dem Album „Verdunkelung des Göttlichen“ und 2007 „Heimstatt“ neu vertont

Am C G
Der Nebel zieht grau übers Land wo so mancher seinen Tode fand
Am C G
Ein Tal befleckt mit Menschenblut das Dorf verbrannt durch Flammenwut
Am C G
Mann und Frau, Greis und Kind die Schreie trägt hinfort der Wind
Am C G Am
Ein großes Kreuz wo einst der Hain soll das die Nächstenliebe sein

2.
Die junge Frau so zart und schön
Sie wird gefoltert und verhöhnt
Sie hält am alten Glauben fest
Und wünscht dem Pfaffen ja die Pest
Man martert sie der Knochen bricht
Doch beugen können sie sie nicht
Der Pfaffe schreit im irren Ton
„Der Scheiterhaufen ist Dein Lohn!“

Am C D Am
Na na na na na na na na
Am G Am
na na na na na na na

3.
Die Glut so heiß, das Feuer rot
Es wartet schon der Flammentod
Eine Träne über ihre Wange rinnt
Als sie erblickt ihr kleines Kind
Es kann den Wahnsinn nicht verstehen
Warum muß schon die Mutter gehen
Welch ein kranker, böser Geist
Der da Christentume heißt

4.
Das Feuer lodert, verzehrt den Leib
Es weint das Kind vom schönen Weib
Der Paffe grinst, reibt sich die Hände
„Bald läutet aller Heiden Ende!“
Doch plötzlich aus des Himmels Wolken
Fährt ein Blitz zur Erde nieder
Es fällt der Pfaffe ohne Ton
Das war sein gerechter Lohn

5.
Der Nebel zieht grau übers Land
Wo so mancher seinen Tode fand
Ein Tal befleckt mit Menschenblut
Das Dorf verbrannt durch Flammenwut
Mann und Frau, Greis und Kind
Die Schreie trägt hinfort der Wind
Das heilige Kreuz brachte Schmerz und Pein
Doch wird es nicht lange mehr so sein

Gott in uns

Veröffentlicht 2004 auf dem Album „Sein und Werden“

Em
Nach klarem Lichte greift ein Schatten
C D
Streckt sich hin zum gold'nen Schein
Em
Was vom Chaos ausgespiene
C D
Will Herrscher über allem sein

Anfang und Zwischenteil:

Em 7 Bund - C 3. Bund - D 5. Bund

2.
Erloschen ist so manches Licht
Hat einst geleuchtet und gestrahlt
Doch edel war's im Innern nicht
Hat nur den Schein als Trug bewahrt

3.
Unaufhaltsam scheint der Tod
Dunkelheit verschluckt das Land
Wann wendet sich nur diese Not
Erwacht des Lichtes Widerstand

4.
Ein Schattenpfahl das Herz durchbohrt
Doch eilt herbei die neunte Nacht
Tote Glieder neu beseelt
Und klar der trübe Geist erwacht

5.
Von alter Weisheit wach geküßt
Gedanken schlagen hell empor
Und mit der Kraft von tausend Sonnen
Bricht ein neuer Gott hervor

6.
Volkhaft steht der Göttersproß
In einem Dom aus Sonnenlicht
Schwertzeit, Blut und tausend Wunden
Beugten ihn am Ende nicht

7.
Die Allmacht hat ihn auserwählt
Der seinem Schicksal folgen muß
Ein jeder von uns trägt den Funken
Auch in seiner eignen Brust

HOCH ZU ROß

VERÖFFENTLICHT 2001 AUF DEM ALBUM „VERDUNKELUNG DES GÖTTLICHEN“

Dm C
Hoch zu Roß ritt einst der Tod

Dm C
Ein Mann mit blondem Haar

Dm C
Als fast der Letzte seiner Art

B C Dm
Nahm er sein Schicksal wahr

Anfang:

Dm - C - Dm - C - Dm - C - B - C - Dm
Dm - B - Dm - B - Dm - B - C

Zwischenteil nach 3. Strophe:

Dm - B - Dm - B - Dm - B - C
Dm - B - Dm - B - Dm - B - A

2.
Er zog gegen Feindesmacht
Gegen dunkle Menschengestalt
Die da kamen in sein Reich
Hält er die Faust geballt

3.
Einst kamen sie von Süden her
Gleich einer schwarzen Flut
Mit dem Willen zu zerstören
Zu rauben Geist und Blut

4.
Ein letzter Schrei der Sturm bricht los
Männer werden sterben
Und trinkt die Erde schwarzes Blut
Ich war ihr Verderben

5.
Die Schlacht ist vorüber die Schreie ver-
klingen
Durch das Dunkel der Nacht
Doch wird der neue Tag uns scheinen
Wenn Balder neu erwacht

6.
Zu neuem Glanze wird auferstehen
Was lang am Boden lag
Im Rauschen des Windes raunt es schon jetzt
Bald naht unser Tag

Im Schatten der Esche

Veröffentlicht 2001 auf dem Album „Verdunkelung des Göttlichen“

Dm C Dm
Im Schatten der Esche da sitzt ein Mann

Dm C Dm
Trotz Alter noch lang nicht gebeugt

Dm C Dm
Den Stab fest umschlungen, sein Auge voll Gram

Dm C Dm
Über das was die Kunde bezeugt

Zwischenteil nach 2. und 4. Strophe:

4 x Dm - C - G

2.
Seit dem man die Asen hat vergessen
Verschüttet der Götter Geschlecht
Niederer Geist empor sich schwang
Und brachte die geistige Pest

3.
Der Lichtmensch am Boden kriecht
Vom Niedren verdorben beraubt
Nichts von einstger Größe mehr er ahnt
Dem Tode ins Antlitz er schaut

4.
Germanenmensch, wann kommt Deine Zeit
Wann greifst Du zu Schild und zu Schwert
Noch ist Dein starker Arm nicht lahm
So oft und so tapfer bewehrt

5.
Der Funke in unserer Seele tief
Er hat noch göttlichen Schein
Soll lodern und verzehren die
Uns knechten mit Unrecht und Pein

6.
Der glimmende Funke zur Flamme sich ringt
Gibt Wärme in finsterster Nacht
Es bäumt sich auf und schlägt sich frei
Die nordische Bestie erwacht

7.
Im Schatten der Esche da steht ein Mann
Mit stolz erhobenem Haupt
Sein eines Auge lächelt sanft
Er hat immer an Germanien geglaubt

Ostara

Veröffentlicht 2001 auf dem Album „Verdunkelung des Göttlichen“

Am

Durch das Dunkel langer Nächte

Bricht hervor ein heller Schein

G

Weckt verschlafne müde Kräfte

A

Ostara komm, sollst bei uns sein

Anfang:

G - C - G - C - Am - C - 4 x Dm - Am - C - G

2.

Wo Ostaras Fuß berührt
Der Mutter Erde fruchtbar Reich
Sprießt und wächst ein junges Leben
Voller Kraft und Göttlichkeit

3.

Fröhlich lachend Kinderaugen
Helles Haar gar golden glänzt
Laßt uns das kostbar Gut erhalten
Ahnenreihen uns geschenkt

Kehr.:

Am C G Am

Oh Ost - a - ra,

Am C G Am

Oh Ost - a - ra,

Am C G Am

Oh Ost - a - ra,

Am C G Am

Oh Ost - a - ra,

4.

Denn sollte einst in fernen Tagen
Brechen unser stolz Geschlecht
Ostaras Tränen werden fließen
Durch des toten Baum Geäst

5.

Tote Wälder, karge Wüsten
Werden dann noch übrig sein
Seelenlos und ohne Wurzeln
Wird der Mensch nur Schatten sein

6.

Den alten Pfad gilt's zu erhalten
Reinen klaren Lebensquell
Nicht verfälschen, sondern wahren
Der Ahnen Seele stark und hell

Runenanrufung

Veröffentlicht 2001 auf dem Album „Verdunkelung des Göttlichen“

Dm - C

ƒ	Fehu	ᚷ	Eihwaz
ᚢ	Uruz	ᚫ	Pertho
ᚦ	Thurisaz	ᚱ	Algiz
ƒ	Ansuz	ᚨ	Sowilo
ᚱ	Raidho	ᚠ	Tiwaz
ᚨ	Kenaz	ᚷ	Berkana
ᚨ	Gebo	ᚱ	Ehwaz
ᚦ	Wunjo	ᚠ	Mannaz
ᚠ	Hagalaz	ᚱ	Laguz
ᚠ	Naudhiz	ᚫ	Ingwaz
ᚠ	Isa	ᚠ	Dagaz
ᚫ	Jera	ᚫ	Othala

Sonnentod

Veröffentlicht 2001 auf dem Album „Verdunkelung des Göttlichen“

Am Dm
Es künden die Träume von finsternen Tagen
G C H
Des Sonnengott's Seele tief bedrückt
Am Dm
Des Blinden Schicksal wirft seine Schatten
G C H Am
Der Speer, die Mistel – unheiliges Geflecht

2.
All Dinge auf Erden nun mußten ihr schwörn'
Frigg, der Mutter, sie wollte es hörn'
Das nichts geschehe dem strahlenden Gott
So wurd es gesprochen – das bindende
Wort

3.
Zu prüfen der Eide und Schwüre Wert
Versuchten's die Asen mit Pfeil und mit
Schwert
Doch keine der Waffen aus edelstem Stahl
Verletzte den Gott – noch bracht ihn zu Fall

4.
Der finstere Loki mit Argwohn dies sah
Und spinnte mit List die grausge Gefahr
Die Mistel welche doch schien noch so klein
Sollte – des Todes Bringerin sein

5.
Dm
Von Zwietracht geführt, der Arm wirft den Ger
Am G
Das Ziel wird gefunden, der Kummer schmerzt
sehr

Dm
Klagen und wehn', ein Herz zerbricht
Am G Am
Und Nana – geleitet das schwindende Licht

6.
Vergebens das Weinen zu wenden die Not
Besiegelt scheint ewig der Sonnentod
Wenn am Idafelde die Tafeln man find
Auch Balder – den Kampf gegen das
Dunkel gewinnt

Sonnenwende

Veröffentlicht 1999 auf dem Album „Halgadom“ und 2004 „Sein und Werden“ neu vertont

D A G
Der Tag neigt sich dem Ende zu

A D A G
Die Sonne, sie weicht dem Mond

A D A G
Die Erde schimmert noch im goldnen Glanz

A D A G
Und der Wind wiegt die Blätter in ihrem Tanz

Zwischenteil nach 2. Strophe:
D - 4. Bund - 5. Bund - 7. Bund

2.

Unsere Feuer erhellen das Dunkel der Nacht
Selbst die Götter können sie sehen
Sonnenwende es ist vollbracht
Die Zeit, ja sie bleibt nicht stehn

3.

Männer und Frauen im Tanze vereint
Der Sprung durch die Flammen steht bevor
Die Götter sind Zeuge bei diesem Schwur
Wie schon tausende Jahre zuvor

4.

Niemals erlischt die Glut
Drum Brüder schürt das Feuer, das Licht
Gebt die Fackel nicht aus der Hand
Laßt sie leuchten durch unser Land
Das Sonnenrad dreht sich und zeigt uns den Weg
Macht auf Eure Augen und seht
Wie es leuchtet und scheint die Nacht erhellt
Wie der Feinde Macht zu Staub zerfällt

Verdunkelung des Göttlichen

Kapo 1. Bund

Veröffentlicht 2001 auf dem Album „Verdunkelung des Göttlichen“

Am C G
Erboste Götter, wilde Riesen

Am C G
Stürmten los im Morgengraun

Am C G
Um zu kämpfen, um zu siegen

Am C G Am
Um den nächsten Morgen zu schauen

Zwischenteil nach der 2. Strophe:

C - E - C - E - Am - G Am - G

Zwischenteil nach der 4. Strophe:

Am - Em - C - Em - Am - Em - C - Em - Am

2.
Heimdall in sein Horne stieß
Allvater gegen Fenrir ritt
Freyr gegen Surturs Feuer
Thor gegen Jörmungand stritt
Thor gegen Jörmungand stritt

3.
Neun Schritte noch konnt Thor sich tragen
Bis der toten Schlange Gift
Ihn konnt des Lebenssafts berauben
Schmerz verzerrt' sein Angesicht

4.
Widar sollt' den Vater rächen
Fenrir – Wotans Untergang
Ihn gerissen und verschlungen
Laut erscholl der Schreieklang
Laut erscholl der Schreieklang

5.
Surturs helles Flammenschwert
Bracht Feuer übers ganze Land
Das Licht bereits dem Tode nah
Und alles im Meer verschwand

6.
Im Sterben lag der Sonne Schein
Doch ihre Tochter wuchs heran
Die Welt erschien in neuem Licht
Das goldene Zeitalter begann
Das goldene Zeitalter begann

Ende:

Am - D - Am - G x 4

Walkürenritt

Kapo 1. Bund

Veröffentlicht 2007 auf dem Album „Heimstatt“

Am G Fis Am
Mein Schwert es sinkt aus meiner Hand

G Fis Am
Es fällt auf blutigen Sand

C G Am
Und um mich wird es Nacht

2.
Ich sehe noch einmal meine Frau und
mein Kind
Wie sie am lächeln sind
Ihr Götter steht mir bei

3.
Bilder aus meinen vergangenen Tagen
Durch mein Innerstes jagen
Bis ich das Schlachtfeld seh

Kehr:

Am C G Am
Walküren tragen mich hinauf

C G Am
Es schließt sich der Lebenslauf

C G Am
Nach Walhall der letzte Schritt

C G Am
Der Walkürenritt

4.
Wie ein Adler blick ich von oben
Hinab auf grausiges Toben
Und plötzlich sehe ich mich

5.
Ich liege erschlagen auf den Land mei-
ner Ahnen
Doch es wehen die siegreichen Fahnen
Mein Tod hat sich doch gelohnt

6.
In Liedern werde ich weiterleben
Ein volles Horn voll Met sollt ihr heben
„Heil dem tapferen Ahn!“

Ende:

Am - C - G - Am

Weg durch die Zeit

Veröffentlicht 2004 auf dem Album „Sein und Werden“/Text: T.A.

Am

Heilig sei der Alten Tiefe

G Am
Einst dargelegt im Schrein aus Zeit

Am
Und gold'ne Stimmen rufen uns

G Am
Zur Tat und heller Wachsamkeit

Zwischenteil nach 2. und 4. Strophe:

C - D - G - Am

2.

Was den Weg nach unten schreitet
Verkümmert gar in kargem Schein
Und aus Wassern frei von Eisen
Erfäßt uns ahnend leben-sein

4.

Als Kinder ewiger Schöpferkraft
Folgt nach dem Schwan in hohem Stand
Und zum Throne fester Reinheit
Steigt gleißend hoch der Väter Land

3.

Sinentlehrt, bleich, ohne Antlitz
Halb kriechend nun im letzten Rund
Doch bald schon aufrecht, jung und kühn
Durch Geist beseelt aus Sonnengrund

Ende:

C - G - A - G

Wenn Sonnenräder leuchten

Veröffentlicht 2004 auf dem Album „Sein und Werden“

 Dm Am
Wenn Sonnenräder leuchten

 B C G
In strahlend heller Pracht

 Dm Am
Der Wille in uns allen

 B C G (bei Strophe 2, 4 und 6 Dm)
Aufs Neue nun entfacht

2.
Wenn Sonnenmenschen schreiten
Alles bebt bei unserem Schritt
Denn wir erkennen heute
Auf uns ruht Allvaters Blick

3.
Als Freie wir geboren
Erkennen wir was Recht
Götterglanz in unseren Augen
Woll'n Herr sein, niemals Knecht

4.
Das Schicksal ist uns Bruder
Und Schwester auch zugleich
Und soll'n wir einst vergehen
So stirbt mit uns das Reich

5.
Manch Blut wird weich und geht verloren
Doch unseres wir bewahren
Trotzend – all dem Niedergang
Wir schworen es den Ahnen

6.
Wir sind sie und sie sind wir
Durch Kraft der blut'gen Banden
Wie einst die Götter werden
Wir auf Erden wandeln

Wotans wilde Jagd

Veröffentlicht 2001 auf dem Album „Verdunkelung des Göttlichen“ und 2007 „Heimstatt“ neu vertont

Dm
Am dunklen Himmel zieht ein Heer

Am B C
Von Toten und Dämonen

Dm
Durch Blitz und Donner stürmen sie

Am B C Dm
Gleich schicksalsschweren W o g e n

Zwischenspiel:

Dm - C - Dm - C - Dm

2.
Krieger die sich dem Wotan geweiht
Bei Vollmond im Baume hingen
Sie haben die Weisheit der Runen ge-
schaut
Die sie wieder ins Leben bringen

B C Dm
Wotans wilde Jagd
Dm C G
La la la la la la la la x 3
Dm C B
La la la la la la la la

3.
Lärm und Geheul die Kunde bringt
Von Angst und schrecklich Treiben
Wer seiner Strafe bis jetzt entging
Hat nun dafür zu leiden

4.
Der Ernte letztes Bündel Stroh
Für Wotans Pferd laßt liegen
Dann wird Euch Fruchtbarkeit geschenkt
Den Hunger zu besiegen

Kehr.:

Dm
Schwerter rasseln Schilde blitzen
Am B C
Wilde Fratzen peingelagt

Dm Am
Es braust durch die dunkle Nacht

5.
Der Wind heult durch die Wälder laut
Hört Ihr sein grausig Klagen
Vielleicht sind's auch der Toten Seeln
Euch Lebende zu mahnen

KONTAKT:

WWW.HALGADOM.ORG

BEZUGSQUELLE:

WWW.SONNENKREUZ.NET

STAND:

1. AUFLAGE HEUERT/JULI 2013